

Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2,50 RM (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsversand



Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hatten-Str. 35. Fernruf 195-80/81

27. Jahrgang / Nr. 236

Freitag, 25. August 1944

Weitgehende Maßnahmen zur totalen Kriegführung

Vereinfachung des Kulturlebens / Erhöhung der Arbeitszeit / Allgemeine Urlaubssperre

Berlin, 24. August. Der Reichsbevollmächtigte für den totalen Kriegseinsatz, Reichsminister Dr. Goebbels, teilt mit: Das gesamte deutsche Kulturleben ist auch im fünften Kriegsjahr in einem Umfang aufrechterhalten worden, den andere kriegsführende Länder nicht einmal in friedlichen Zeiten erreichten. Während England und die Vereinigten Staaten ihre bedeutendsten Kulturinstitutionen schon bald nach Kriegsbeginn stilllegten, wurde das kulturelle Leben in Deutschland bisher in normaler, zum Teil sogar in verstärktem Umfang weitergeführt. Der totale Kriegseinsatz des deutschen Volkes macht auch auf diesem Gebiet tiefgreifende Einschränkungen notwendig. In Zukunft werden im wesentlichen nur noch Film und Rundfunk den Soldaten an der Front und der schaffenden Heimat Entspannung und kulturelle Werte vermitteln. Sie ersetzen unter geringstem Aufwand an Menschen und Material die weitestmöglichen Kreise unseres Volkes.

Im einzelnen wird angeordnet: 1. Sämtliche Theater, Varietés, Kabarets und Schauspielerschulen sind bis zum 1. September 1944 zu schließen. Die entsprechenden Fachschaften und Fachgruppen sowie der private Schauspiel-, Gesangs- und Tanzunterricht werden eingestellt. Alle Zirkus-Unternehmen werden bis auf wenige, die zur Erhaltung des wertvollen Tierbestandes notwendig sind, stillgelegt. Die freierwerbenden Kräfte werden, soweit sie kriegseinsatzfähig sind, der kämpfenden Truppe zugeteilt. Alle anderen finden in Rüstung und Kriegsgüterproduktion Verwendung. Alle Orchester, Musikschulen und Konservatorien stellen bis auf einige führende Klangkörper, die auch der Rundfunk zur Durchführung seiner Programme dringend benötigt, ihre künstlerische Tätigkeit ein. Ihre Mitglieder werden in gleicher Weise in die stillgelegten Bühnen-Ensembles der Wehrmacht zugeführt bzw. in der Rüstung eingesetzt. Auf dem Gebiet der bildenden Kunst werden Kunstausstellungen, Wettbewerbe, Akademien, Kunsthochschulen sowie die privaten Kunst- und Malschulen zu demselben Zweck stillgelegt. Das gesamte schöpferische, Unterhaltungs- und verwandte Schrifttum wird stillgelegt. Erhalten bleiben nur noch das naturwissenschaftliche und technische Schrifttum, Lektüren- und Schulbücher sowie gewisse politische Standardwerke. Zahlreiche weitere Werke können somit stillgelegt und viele Fachkräfte für die Rüstung freigestellt werden. Die Tagespresse wird weiter eingeschränkt. Weitgehende Zusammenlegungen müssen erfolgen. Mit Ausnahme weniger wichtiger Blätter wird der Umfang der Tageszeitungen auf vier Seiten, die Erscheinungsweise auf zweimal wöchentlich beschränkt. Die wöchentlich erscheinenden illustrierten Zeitschriften mit Ausnahme des „Illustrierten Beobachters“ und der „Berliner Illustrierten“ mit verschiedenen Kapiteln werden eingestellt. Insgesamt werden durch Stilllegungen und Einschränkungen auf diesen Gebieten viele Tausende von z. T. hochwertigen Fachkräften für kriegswichtige Arbeiten bzw. für die Front frei.

2. Die von der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durchgeführte Truppenbetreuung wird eingestellt. Etwa 200 Gastspielunternehmen, Konzertagenturen und Theaterunternehmen können somit stillgelegt, die in Dienststellen in den besetzten Gebieten sowie alle Künstlerheime geschlossen, sämtliche Tourneen eingestellt und die Betreuung

der Rüstungsarbeiter auf die Gemeinschaftslager beschränkt werden. Die kulturelle Betreuung der Fronttruppe soll durch Ausgestaltung der Programme unserer verschiedenen Soldatensender sowie weitere Versorgung der Truppe mit Filmen gesichert bleiben.

3. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat ein umfassendes Programm zur Einschränkung bzw. teilweisen Einstellung zahlreicher Einrichtungen im gesamten Gebiet des Erziehungswesens aufgestellt. Eine ganze Reihe von Berufsschulen, die nicht unmittelbar kriegswichtigen Zwecken dienen, wie z. B. die Haushaltungs- und Handelsschulen, werden bis auf weiteres geschlossen.

Neueinführung einer Sammelkarte für Lebensmittel

4. Mit dem Beginn der 68. Zuteilungsperiode, am 16. Oktober 1944, wird die neue Sammelkarte für Lebensmittel eingeführt. Sie vereinigt die wichtigsten bisher gesondert ausgegebenen Karten für Brot, Fleisch, Fett usw. Es wird dadurch Einsparung von rund 300 Millionen Lebensmittelkarten je Zuteilungsperiode erzielt. Neben einer bedeutenden Papiermenge werden zahlreiche Arbeitskräfte für andere kriegswichtige Zwecke frei.

Zur vollen Ausnutzung der Arbeitskraft wird die Arbeitszeit in den öffentlichen Verwaltungen und Büros der Wirtschaft einheitlich auf mindestens 60 Stunden in der Woche festgesetzt. Davon unberührt bleiben jene Arbeitszweige, in denen zur Erledigung kriegsentscheidender Auf-

gaben. Viele Zehntausende von Jungen und Mädchen, deren gleichaltrige Kameraden und Kameradinnen längst im Kriegseinsatz stehen, und mehrere tausend Lehrkräfte werden dadurch frei. Auch an den Hochschulen werden weitgehende Einschränkungen unter dem Gesichtspunkt der Kriegsnotwendigkeit vorgenommen, wodurch mehrere Zehntausende von Studenten und Studentinnen der nicht unmittelbar kriegswichtigen Fachgebiete zum Einsatz in der Rüstungsindustrie gelangen können. Insgesamt werden durch die vorgesehenen Maßnahmen im Bereich des Reichserziehungsministeriums mehrere hunderttausend Arbeitskräfte erfaßt.

Erhöhung der Arbeitszeit

Der durch eine solche Erhöhung der Arbeitszeit eingesparte Teil der Gefolgschaft ist sofort für Wehrmacht und Rüstung freizustellen. Jeder Dienststellenleiter oder Betriebsführer ist dafür verantwortlich, daß in seinen Büros keine Arbeitskräfte auch nur zum Teil brach liegen. Wer nicht voll ausgenutzte Arbeitskräfte weiter beschäftigt, macht sich der Sabotage des totalen Kriegseinsatzes schuldig und hat strenge Bestrafung zu gewärtigen. Der spätere Teil eines Nachmittags in der Woche soll nach Möglichkeit für Einkäufe und andere persönliche Bedürfnisse der Gefolgschaftsmittglieder freibleiben, wenn die vorgeschriebene Gesamtarbeitszeit der Woche eingehalten wird und die anfallende kriegswichtige Arbeit erledigt ist.

Kein Tag darf unserer Kriegsanstrengung verloren gehen

Kein Tag darf in dieser für den Endsieg so entscheidenden Zeit unseren gemeinsamen Kriegsanstrengungen verloren gehen. Der deutsche Soldat muß schon seit längerer Zeit auf seinen Urlaub verzichten. Der kämpfenden Front gegenüber ist es nur gerecht, wenn auch die schaffende Heimat ihren Urlaub zunächst zurückstellt. Es wird daher mit sofortiger Wirkung eine allgemeine vorläufige Urlaubssperre angeordnet. Urlauber, deren Urlaub zur Zeit des Inkrafttretens dieser Anordnung noch länger als eine Woche andauert, haben in kürzester Frist zu ihren Arbeitsplätzen zurückzukehren. Ausgenommen von dieser Urlaubssperre sind Frauen, die das 50. Lebensjahr, und Männer, die das 65. Lebensjahr bis zum 31. Dezember 1944, vollendet haben. Bei Todesfällen oder lebensgefährlichen Erkrankungen des Ehegatten, der Großeltern, Eltern oder Kinder, bei Niederkunft der Ehefrau oder sonstigen dringenden Anlässen kann der übliche Kurzurlaub unter Anlegung eines strengen, aber gerechten Maßstabes, gewährt werden. In dringenden Einzelfällen ist namentlich Schwerbeschädigten, Frauen und Jugendlichen bei Schädigungen ausnahmsweise Urlaub zu gewähren. Die Bestimmungen über Familienheimfahrten und Familienbesuchsfahrten behalten jedoch auch weiterhin ihre Gültigkeit.

Schamloser Verrat König Michaels von Rumänien

Bukarest, 24. August
König Michael von Rumänien hat in einem Aufruf die rumänische Armee aufgefordert, den Kampf gegen den bolschewistischen Ein-

dringling einzustellen. Der Staatschef Rumäniens, Marschall Antonescu, wurde durch einen feigen Hinterhalt des Königs und einer Verräterclique von anglophilen Politikern und reaktionären Schranzen beseitigt. Eine vom König eingesetzte sogenannte demokratische Regierung, die unter dem Aushängeschild Maniu-Bratianu, in Wirklichkeit aber von Kommunisten gebildet ist, hat Moskau die Auslieferung des Landes angeboten. In ganz Rumänien sind daraufhin Unruhen ausgebrochen. Eine nationale Gruppe von Patrioten hat sich an die Spitze einer Bewegung gegen den König und seine Verräterclique gestellt und hat das rumänische Volk und die rumänische Armee durch einen Appell für Fortsetzung des Kampfes gegen den Bolschewismus für Freiheit und Leben gegen Tod und Untergang aufgerufen.

Der Aufruf der nationalen rumänischen Regierung hat folgenden Wortlaut:

Rumänen!
Unser Leben, das Leben unserer Kinder und das rumänische Land sind in größter Gefahr!

Nachdem die tapferen rumänischen Soldaten rumänischen Boden jahrelang so heldenhaft verteidigt haben, hat König Michael als ein willfähriges Werkzeug einer kleinen Hofkamarilla und einer kleinen Clique von Verrätern den Staatsführer Antonescu beseitigt und ist willens, schamlichen Verrat an uns allen zu üben und das Land unserem Todfeind, den Bolschewiken, auszuliefern.

(Fortsetzung Seite 2)

Stuka zu Fuß

Von Karl Brammer

Irgendwo auf einem Übungsplatz, der der Erprobung neuer deutscher Waffen dient. Von dem Dach eines schweren Bunkers, der als Windmühle getarnt ist, geht der Blick weit über das Land. Sommersonne liegt über den weiten Wäldern und den großen Flächen. Am fernen Waldrand haben sich feindliche Panzer versammelt, so wird angenommen, und daneben und dahinter steht gegnerische Infanterie zum Angriff bereit. Die starken Massierungen lassen darauf schließen, daß es sich um einen entscheidenden Kampf handelt, und demgemäß muß auch die deutsche Abwehr mit aller Kraft einsetzen. Hier ist zweifellos die Bildung eines Schwerpunktes im Entstehen, und um den gegnerischen Ansturm wirksam zu begegnen, ist ein Nebelwerferregiment von der Führung angefordert und eingesetzt worden. Der Abteilungscommandeur, ein alter Artillerist des Weltkrieges, zeigt uns seine gut getarnten Werfer, die wir nur durch ein vorzügliches Glas erkennen. Er gibt alsdann durch Fernsprecher den Befehl zum Feuern, und nun werden plötzlich hinter einer Gruppe von mannshohen Wacholderbüschen die Feuerstellen der Raketen sichtbar. Jetzt sehen wir, was man in der Wochenschau schon oft zu sehen bekam, wie aus den Rohren der Sechslinge die Granaten, die durch eine Zündmaschine zur Explosion gebracht wurden, sich lösen. Der reine Abschußknall ist verhältnismäßig gering, aber dann setzt jenes nervenzerreißende Zischen ein, das besonders denen in die Ohren gellen muß, denen diese tödliche Ladung gilt. Es handelt sich hier um schwere Werfer, und man kann mit bloßem Auge erkennen, wie die Geschosse durch die Luft rasen. Sie sind auch deshalb erkennbar, weil sie nicht eine so hohe Geschwindigkeit aufweisen wie die Artillerieschüsse. Um so schauerlicher aber ist ihre Wirkung. Wo dieser Feuerschlag hinfaßt, da wächst kein Gras mehr, und man kann es verstehen, daß die Länder an den Fronten dieser Waffe den Namen „Stuka zu Fuß“ gegeben haben. Das Einschlagen dieser Salven ist der Paukenschlag, mit dem in der Abwehr die eindringende Masse des Feindes zerschmettert oder aufgelöst zurückgedrängt wird. Neben der ungeheuren moralischen Wirkung ist auch die tatsächliche Wirkung so groß, daß dieser Erfolg zu einem vollen Abwehrerfolg wird. Nach dem Feuerschlag mit Sprenggranaten, sehen wir einen zweiten Feuerschlag mit Flammgranaten, der ebenfalls Tod und Verderben speit. Dabei handelt es sich hier nur um einen kurzen Feuerschlag, der sich im Ernstfall ungeheuer vervielfältigt. Hier schoß nur eine Batterie, während bei Abwehr oder Angriff sonst mindestens eine Abteilung, möglichst aber ein ganzes Nebelwerferregiment in schneller Feuerfolge seine alles zerstörenden Salven abgibt.

Was wir hier auf diesem Übungsplatz sehen, ist aber im ganzen auch nur wieder ein Einsatz aus der Fülle der Einsätze, derer die Nebelwerfer fähig sind. Als dieser Krieg begann, gab es im deutschen Heere schon Nebelwerfer, doch hatte die Öffentlichkeit nur sehr unbestimmte Vorstellungen darüber, was diese Nebelwerfer eigentlich waren, und was sie leisten konnten. Jetzt, da die flügellose Raketenbombe V I Tag und Nacht nach England geschickt wird, ist das Interesse für die Nebelwerfer allgemein geworden, denn es ist nicht zu leugnen, daß zwischen den Geschossen dieser Nebelwerfer und den Riesengeschossen der V I eine gewisse innere Verwandtschaft dadurch besteht, daß alle diese Geschosse mit einer Rakete versehen sind, durch die die Geschosse zum Abschuß und zur Fahrt auf das Ziel gebracht werden.

Schon im Polenkrieg hat sich die Nebelwerferwaffe voll bewährt, und später bei dem Durchbruch durch die Maginot-Linie am Ober-Rhein hat sie ihren ganzen Wert erwiesen. Damals aber warf die Truppe im wesentlichen das, was ihr Name sagte, sie warf eben nur Nebelgranaten. Mit Hilfe dieser Nebelgranaten aber hatte sie zahlreiche Möglichkeiten, um der angreifenden oder sich verteidigenden Infanterie eine wertvolle Hilfe zu sein. Als die deutschen Sturmboote über die starke Strömung des Oberrheins setzten, da waren die Nebelwerfer in der Lage, die hart am linken Rheinufer befindlichen französischen Bunkerbesatzungen blind zu machen und ihnen jede Sicht für die Abwehr zu nehmen. Im Polenkrieg und im weiteren Verlauf des Frankreich-Feldzuges hat sich oft gezeigt, daß bei Flußübergängen die Nebelwerfer Blendenschießerei zwang, in deren Schutz unsere Pioniere ihre Pontons zu Wasser bringen oder Brücken bauen konnten. Manchmal freilich war das Legen einer Nebelbank auch nur ein Täuschungsmanöver, das den Gegner zu einer wütenden Schießerei zwang, in der er seine mühsam herangeschaffte Munition vergeudete. Im Schutz seiner dichten Nebelwand ist dem Feind die Abgabe eines beobachteten Feuers unmöglich gemacht. Im Angriff haben unsere Nebelwerfer im Osten und im Westen unseren eigenen Infanterieverbänden auch im deckungslosen Gelände das Vorwärtskommen erleichtert.

Eine Konferenz im Hauptquartier Eisenhowers

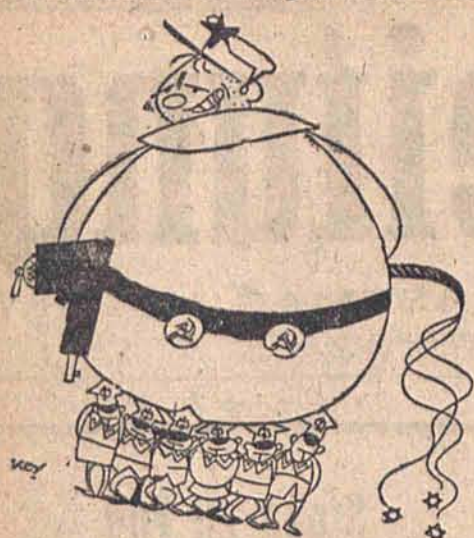
KI. Stockholm, 25. August. (LZ.-Drahtber.) Die Reuter berichtet, hat im Hauptquartier Eisenhowers eine bedeutsame Konferenz stattgefunden. Als Teilnehmer dieser Konferenz werden genannt der Chef der neugebildeten nordamerikanischen Armee, Bradley, der Chef der Operationsabteilung im Hauptquartier, Generalmajor Strong und der Chef für Informationswesen, Generalmajor Bull. Es seien wichtige Beschlüsse gefaßt worden sein. Zeichnenderweise meldet Reuter nichts über Teilnahme Montgomerys und der übrigen britischen und kanadischen Generale an dieser Konferenz. Zum erstenmal erfährt jetzt die britische Öffentlichkeit, daß die amerikanischen Divisionen zu einer eigenen Armee zusammengefaßt wurden, die nicht mehr dem Kommando Montgomerys untersteht. Die Zerteilung des Heeres in Frankreich ist damit offenkundig geworden.

In politischen Kreisen Londons verfolgt man die Entwicklung mit besonderer Sorge. Es wird darauf verwiesen, daß es schon bei der Ausarbeitung des Feldzugsplanes für Frankreich erhebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den englischen und nordamerikanischen Stellen gegeben hatte. Als die Invasion in der Tat wurde, ist von nordamerikanischer Seite der britische Einsatz wiederholt kritisiert worden. In amerikanischen

Korrespondentenberichten aus der Normandie konnte man in den letzten Wochen nachlesen, daß die Briten am Caen-Sektor kläglich stekken geblieben wären, und daß der Übergang des Feldzuges in eine bewegliche Kriegführung ausschließlich den Amerikanern zu verdanken sei, die mit ihrem Menschenmaterial nicht so geizen wie die britische Führung.

In London beklagt man sich darüber, daß die britische und die kanadische Armee von Eisenhower immer deutlicher zu bloßen Hilfsarmeen herabgewürdigt werden. Das Bestreben der Amerikaner, alle Schlüsselstellungen durch nordamerikanische Verbände besetzen zu lassen, sei offenkundig und werde von nordamerikanischer Seite auch gar nicht mehr geleugnet. Auf beiden Seiten hat die Verärgerung einen beachtlich hohen Grad erreicht.

Auffallend ist auch, mit welcher Gleichgültigkeit in London alle militärischen Meldungen aus dem südfranzösischen Frontabschnitt aufgenommen werden. Die Berichte über die Kämpfe in Südfrankreich werden von der Londoner Presse nur in kleinster Aufmachung wiedergegeben. Um so mehr interessiert ist man in London an dem Ausgang der Kämpfe in Nordfrankreich, da man hier den Standort der V I-Geschütze vermutet, die fortgesetzt Tag und Nacht die britische Hauptstadt unter Feuer halten.



Karikatur: Key / Dehnen-Dienst
Das „polnische Komitee“ unter russischem Kommando.

tert. Bei Absetzbewegungen verschleierten sie dem Gegner die Absicht und Durchführung unserer Maßnahmen.

Die Nebelwaffe, das muß betont werden, ist kein Artillerieersatz und soll es nicht sein. Sie ist in ihrem Prinzip etwas ganz Neues, und wenn sie an der richtigen Stelle angesetzt wird, hat sie eine Wirkung, die in dieser Art keine andere Waffe zu erzielen vermag. Wenn die Nebelwerfer auch keinen Ersatz für die Artillerie darstellen, so sind sie doch eine gewisse Ergänzung, weil die Nebelwerfer Aufgaben lösen können, die die Artillerie gemäß ihrer Natur gar nicht oder nur unter Einsatz einer vielfachen Menge an Gerät und Mannschaften zu meistern vermag. Die Nebelwerfer sind, um es klar auszudrücken, die Waffe des Massenfeuers, bei der es darauf ankommt, so viel Rohre wie nur irgendmöglich zeitlich und räumlich zusammenzufassen. Nebelwerfer fordern und geben höchste Konzentration. Selbstverständlich ist der Gegner heute bemüht, aus der Leere des Schlachtfeldes heraus seine entscheidenden Stöße zu führen. Er kann es aber niemals vermeiden, wenn er an den Stellen der Entscheidung stärker sein will, eine gewisse Konzentration zu schaffen, das eben ist ein Schwerpunkt und für diese Schwerpunktbildung und für die Schwerpunktbekämpfung sind die Nebelwerfer da. Ihre Ziele sind kein Punktziele, sondern Flächenziele. Ist dieses Flächenziel aber richtig gewählt, dann ist der Einsatz auch vernichtend.

Artilleriegeschütze und Artilleriegeschosse sind heute im gewissen Sinne schon technische Kunstwerke geworden und ihre Fertigung beansprucht höchste Aufmerksamkeit, sowie eine ganze Menge an Zeit und Arbeitskraft überhaupt. Die deutsche Führung hat aber nun im Verlauf der Jahre eine Waffe entwickelt, die so einfach wie nur möglich ist, und die gerade in ihrer Einfachheit eine ungeheure Massenerwirkung zu erzielen vermag. Wenn man einmal die verschiedenen Wurfvorrichtungen betrachtet, so staunt man über ihre Einfachheit. Es gibt aber noch einfachere Vorrichtungen als die Werfer in Röhrenform. Auch im Nahkampf haben sich die Nebelwerfer voll bewährt.

Die Luftwaffe und Kriegsmarine verwenden selbstverständlich auch Nebelwaffen. Insbesondere hat die Kriegsmarine schon seit langem für Angriff- oder Absetzbewegungen mit Erfolg Nebelbänke oder Nebelzonen gelegt. Alles in allem sind die Nebelwerfer in diesem Kriege ein glänzendes Beispiel für die deutsche Erfindungskraft. Diese junge Waffe, die im Einsatz bereits an allen Stellen hervorragendes geleistet hat, wird im Kampf um die Entscheidung alle die ihr gestellten Aufgaben vorbildlich lösen.

Der Tag in Kürze

Eine ganze Reihe von Fällen des Mißbrauchs der japanischen Kriegsschiffe durch amerikanische U-Boote wird durch Frontberichte bekannt.

Der brasilianische Außenminister Oswaldo Aranha ist zurückgetreten. Er war stets eifriger Verfechter der Politik des Weißen Hauses, und die Erkenntnis der Folgen dieser einseitigen Politik mag nicht zuletzt der Grund für das Abtreten dieses brasilianischen Politikers gewesen sein.

Holle Rohn

Der Roman einer Frau
Von Walter Schaefer-Braudenburg

Als Onkel Bernhard daheim seinem Weibe berichtet hatte, saßen die beiden Alten lange wortlos und in dumpfen Gedanken. Diese Zeit war nicht mehr zu begreifen...

Über der Sorge für die Kinder des Mannes Lembach vergaß Holle nicht den Onkel und die tägliche Hilfe bei seinen Büchern. Daß die Zahlen darin zu reden begannen, beachtete sie zunächst nicht sonderlich; denn im Anfang war das, was die Reihen der Ziffern erzählten, nicht sehr augenfällig. Dennoch geschah es zuweilen, daß Holle beim Schreiben hier und da ein kleines Stirnrunzeln hatte. Aber da der Onkel wortlos drüber hinzugehen sich bemühte, mochte auch sie nichts zu sagen. Dann aber kam das Ende eines Monats, an dem das Buch mit unaßverständlicher Deutlichkeit sagte: hier gehen Dinge vor, die eine Erklärung heischen.

Und Holle hielt inne beim Schreiben und hob den Kopf. Ihr Blick ging zu dem Onkel, der sich tief über seine Rechnungen gebeugt hatte und in dem doch, so schien es der jungen Frau, eine gespannte Verlegenheit war. Holle fragte mit verwunderter Stimme. Da mußte Onkel Bernhard wohl den Blick von seinen Blättern heben und seine Augen tasteten an Holle vorbei. Aber er sprach. Von den vielen redete er, die in den vergangenen Wochen wieder zu dem großen Heer der um ihre Arbeit Betrogenen gestoßen waren. Er

Kommunisten in Michaels Verräterregierung nicht vergessen

Berlin, 25. August. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) In ernsten Zeiten bewährt sich die Freundschaft, in ernsten Zeiten blüht aber auch der Verrat. Das ist, wie die Geschichte beweist, zu allen Zeiten so gewesen. Es kann daher nicht als Überraschung empfunden werden, wenn es gegenwärtig nicht anders ist. Übrig bleibt jedesmal nur das Brandmal für den Verräter. Auch das beweist uns die Geschichte, die die Verräter eines Volkes immer nur auf ihren dunkelsten Seiten verzeichnet hat.

Das besondere Gesicht des Verrats in Rumänien durch die Hofclique um den König Michael wird durch den Aufruf rumänischer Patrioten ins helle Licht gerückt, die sich in einer nationalen rumänischen Regierung zusammenschlossen haben. Sie treten mit Leidenschaft für die Weiterführung des Kampfes an der Seite des deutschen Verbündeten ein, um die Ehre und die Existenz des rumänischen Volkes zu retten. Sie sprechen auch offen aus, daß der Verrat die Bolschewisierung Rumäniens bedeuten würde und brandmarken das von den Alliierten den Verrätern angeblich gegebene Unabhängigkeitsversprechen für Rumänien. Was die Sowjets von Rumänien wollten, haben sie durch ihren Einfall in Bessarabien und das Moldau-Gebiet im Jahre 1940 bewiesen und darüber, was eine anglo-amerikanische Garantie gegenüber sowjetischen Wünschen wert ist, können sich die Verräter in Bukarest von niemanden anders als den Londoner Exilpolen den überzeugendsten Vortrag halten lassen. Wie stets in der Geschichte, werden auch im Falle Rumäniens die Verräter schließlich die Gepehlten sein.

Wie mag erst der König Michael über eine Moskauer „Garantie“ für seinen Thron denken, um den sich zu scharen er das rumänische Volk in einer Proklamation auffordert?

Verbissener Widerstand von Marseille und Toulon

Aus dem Führerhauptquartier, 24. August
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Normandie wiesen unsere Truppen am Touques-Abschnitt im Raum von Lisieux und weiter südlich alle Angriffe des Gegners ab. Eine feindliche Kampfgruppe, die westlich Evreux nach Norden vordrang, wurde von unseren Panzerverbänden angegriffen und zum Stehen gebracht.

Schlachtgeschwader unterstützten diese Kämpfe und griffen den feindlichen Übersetzungsverkehr sowie Panzer- und Fahrzeugkolonnen mit guter Wirkung an. Zwei Seilbrücken wurden durch Bombentreffer zerstört. In Luftkämpfen wurden zwölf feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Nordwestlich Mantes warfen unsere Truppen die Nordamerikaner bei La Roche-Goyon unter hohen Verlusten über die Seine zurück und säuberten die Fluß-Schleife südlich dieses Ortes vom Feind.

Nordöstlich Fontainebleau wurden über die Seine übersetzte feindliche Kräfte im Gegenangriff auf das Flußufer zurückgeworfen.

In der Nacht führten Kampffliegerverbände einen wirksamen Angriff gegen Evreux. Starke Brände und Explosionen wurden beobachtet.

An der südfranzösischen Küste leisteten die Besatzungen von Marseille und Toulon überlegenen feindlichen Kräften verbissenen Widerstand.

Nördlich der Durance sind harte Kämpfe mit feindlichen Kräften im Gange, die versuchen, sich unseren Absetzbewegungen im Rhone-Tal vorzulegen.

Im französisch-italienischen Alpengebiet dringen unsere Kampfgruppen gegen die zäh Widerstand leistenden Terroristen über die Paß-Strassen nach Westen vor. Der Maddalena-Paß ist nach hartem Kampf wieder in unserem Besitz.

London und seine Außenbezirke liegen weiter unter dem schweren Feuer der V.I.

In Italien fanden außer reger beiderseitiger Aufklärungstätigkeit keine größeren Kampfhandlungen statt.

In der Adria torpedierten Schnellboote auf der Reede von Ancona ein feindliches Torpedoboot.

In der Ägäis versenkte einer unserer Unterseeboote zwei feindliche Unterseeboote.

Im Süden der Ostfront drang der Feind mit motorisierten Infanterie- und mit

Er behauptet in dieser Proklamation, Rumänien werde nun sein Schicksal „in seine eigene Hand“ nehmen, erklärt sich aber gleichzeitig zum Verbündeten der bisherigen Feinde, der sogenannten Vereinigten Nationen. Tatsächlich geht er also eine über alle bisherigen Bindungen hinausgehende neue Bindung an Aufgaben und Zielen ein, die Rumänien bisher mit allen Mitteln und mit den Waffen in der Hand bekämpft hat. Offenbar hat König Michael nicht einmal etwas dagegen einzuwenden, die Waffen nun gegen die bisherigen Verbündeten zu wenden. Darauf deutet auch die „Verwerfung“ der Wiener Zugeständnisse von 1940 hin.

Alles spricht dafür, daß die Alliierten der Bukarester Verräterclique die Rückgängigmachung der rumänischen Zugeständnisse von 1940 als Köder hingehalten haben. Sie ist der Preis, um den die Judas das Bündnis mit Deutschland verraten sollten. In Wirklichkeit aber trifft der Verrat das rumänische Volk und wendet sich gegen seine nationale Existenz. Nach allen Lehren der Geschichte wird jedoch schließlich der Verrat am nachhaltigsten und schwersten die Verräter selbst treffen.

Zur Ausführung all dessen, was der Verrat umschließt, hat Michael eine neue Regierung ins Leben treten lassen, die in hochtönenden

Der Aufruf nationaler rumänischer Patrioten

(Fortsetzung von Seite 1)

König Michael verspricht den Frieden! In Wahrheit aber bedeutet dieser Frieden nichts anderes als die Besetzung Rumäniens durch die Sowjetarmee und damit die Bolschewisierung Rumäniens und die Versklavung und Ausrottung des rumänischen Volkes. Es ist eine infame Lüge, daß die Engländer und Amerikaner die rumänische Unabhängigkeit garan-

Panzerverbänden bis in den Raum beiderseits des unteren Pruth vor. Auch am mittleren Sereth sind bei Roman heftige Kämpfe im Gange.

Nordöstlich Warschau zerschlugen Verbände der Waffen-SS im harten Kampf zahlreiche Angriffe der Bolschewisten. Zwischen Bug und Narew wurden die starken Angriffe der Sowjets in erbitterten Waldkämpfen zum Stehen gebracht.

Im Einbruchraum von Modohn wurde der Feind weiter zurückgeworfen. Westlich des Pleskauer Sees scheiterten erneute heftige Angriffe der Bolschewisten. Durchbruchversuche mehrerer sowjetischer Schützendivisionen in Richtung Dorpat wurden aufgefangen.

Schlachtfliegerverbände vernichteten allein im Nordabschnitt der Ostfront 60 feindliche Panzer, 15 Geschütze und über hundert Fahrzeuge. In heftigen Luftkämpfen wurden an der Ostfront 54 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Bei der Abwehr eines Angriffs sowjetischer Flugzeuge gegen das Gebiet von Petsamo und des Varangar-Fjords wurden durch Jagdflieger und Flakartillerie der Luftwaffe weitere 29 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Unterseeboote versenkten im Schwarzen Meer östlich Konstanza ein sowjetisches Schnellboot.

Nordamerikanische Bomber griffen mehrere Orte im Großraum von Wien an. Durch Luftverteidigungskräfte wurden 28 feindliche Flugzeuge, darunter 21 viermotorige Bomber, vernichtet.

In der Nacht griffen sowjetische Bomber das Stadtgebiet von Tilsit an.

Einzelne britische Flugzeuge warfen Bomben auf Köln.

Besonders haben sich bewährt

Aus dem Führerhauptquartier, 24. August.
Zum heutigen OKW-Bericht wird ergänzend mitgeteilt: Ein vielfach bewährtes Flakkorps der Luftwaffe unter Führung von Generalleutnant Reimann erzielte in den schweren Abwehrkämpfen im großen Weichselbogen den 3000. Flugzeugabschuß seit Beginn des Ostfeldzuges. Im gleichen Zeitraum vernichteten Einheiten dieses Korps 2600 sowjetische Panzer. Oberleutnant Hartmann erhöhte am gestrigen Tage mit dem Abschuß von acht Sowjetflugzeugen die Zahl seiner Luftsiege auf zweihundertneunzig.

Worten von Freiheit und Demokratie spricht und für die die beiden alten Liberalen Manlio und Bratianu das Aushängeschild abgeben. Über die wirklichen und letzten Ziele dieser Regierung wird aber der ebenfalls in ihr nicht vergessene Vertreter der Kommunistischen Partei am besten auszusagen in der Lage sein.

Wir sind selbstverständlich nicht so töricht, den Verrat wegen seiner Niedertracht als eine harmlose Sache abzutun und vor den möglichen Auswirkungen die Augen zu verschließen. Wir wissen vielmehr, daß wir nun noch mehr auf uns selbst angewiesen sind. Aber wir scheuen uns auch nicht davor, die entsprechenden Schlußfolgerungen zu ziehen. Die Schlußfolgerung aber muß dahin gehen, daß wir nun die Zähne noch fester zusammenbeißen, den Helm noch einmal fester binden und die doppelte und dreifache Energie darauf verwenden müssen, uns gegen allen Verrat und gegen alle Niedertracht durchzusetzen. Heute gerade bekannt werdenden weiteren Maßnahmen zur Verstärkung des totalen Kriegseinsatzes beweisen, daß es Deutschland mit dieser Entschlossenheit ernst ist bis zum Letzten. Kein Verrat zwingt uns nieder. Vermutlich würde sich auch jeder sehr irren, der annähme, daß Deutschland gegen den Bukarester Verrat wehrlos wäre.

tiert hätten, denn in Wirklichkeit haben das Land schon seit langem Stalin versprochen.

Genau so wie König Carol II. mit seiner jüdischen Maitresse jahrelang Rumänien bestohlen und dann das Land feige im Stich gelassen hat, um jetzt in Amerika sein Wohlleben auf Eure Kosten zu führen, hat König Michael seine Abmachung mit den Engländern und Amerikanern getroffen, damit er für den Preis des Verrates seines Landes und seines Volkes bei ihnen Zuflucht finden kann. Schade, heute steht das Flugzeug für König Michael bereit, um ihn und seinen Anhang im richtigen Augenblick nach dem Ausland in Sicherheit zu bringen. Das dem rumänischen Volk und dem rumänischen Staat geraubte Gold hat bereits seit Monaten in das Ausland geschafft lassen.

In dieser Stunde, in der das rumänische Land und das rumänische Volk in höchste Not geraten sind durch den Verrat des Königs und einer kleinen rumänischen Badoglio-Clique, hat sich eine nationale rumänische Regierung aus Männern gebildet, die entschlossen sind, das ererbte Land, das unsere Vorfahren seit Jahrhunderten gegen den Osten verteidigt haben, unter keinen Umständen in die Hände der Bolschewiken fallen zu lassen.

Rumänen! Die neue Nationalregierung ruft Euch auf, dem Verräterkönig Michael und seiner Hofkamarilla und der korrupten Clique von Geschäftsmachern in Bukarest unter keinen Umständen Gefolgschaft zu leisten und keine ihrer Befehle nachzukommen.

Rumänische Soldaten! Die nationale rumänische Regierung ruft Euch auf, keinem Befehl des Verräterkönigs und seiner Helfershelfer in der Armee zu folgen, sondern treu an der Seite unseres deutschen Bundesgenossen, der so wie wir sein Blut für die Verteidigung rumänischen Landes vergießt, den Bolschewiken Widerstand zum äußersten entgegenzusetzen.

Rumänen! Wir alle wissen, daß dieser Kampf gegen den Bolschewismus ein schwerer ist. Aber gibt es einen Rumänen, der will, daß das Blut seiner Väter und Söhne in den vergangenen Jahren umsonst geflossen ist und daß das rumänische Land und Volk doch dem Bolschewismus überliefert wird? Nein. Tausende nein! Jeder Rumäne, der solche Gedanken hegt, sollte, ist ein Verräter an den heiligsten Gütern der Nation. Es gibt für jeden anständigen Rumänen, der sein Land und sein Volk liebt, eine Parole:

Widerstand bis zum letzten und nicht nachgeben! Der Bolschewik ist durch den jahrelangen Kampf selbst schon aufs äußerste geschwächt. Rumänen! Wenn wir jetzt durchhalten und das Letzte einsetzen, wird Rumänien gerettet.

Es lebe Rumänien!
Die nationale rumänische Regierung.

Verlag und Druck: Litmanndrucker Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt, G. Verlagsges.: Wilhelm Mager (u. Z. Wehrmacht) u. V. Berold, Berlin. Hauptvertriebsstelle: Dr. Kurt Pfeiffer, Litmanndrucker. Für Anzeigen gilt Anzeigenpreisliste 3.

Onkel und der Tante einen kleinen Teil ihrer Schuld abtasten.

Schon tags darauf saß sie dem Manne Lembach gegenüber. Sie begann vom Niedergang des Geschäfts, wie er Schritt um Schritt, unter ihren eigenen Augen gekommen war, erzählen; doch während sie sprach, kam ein großes Wunder über sie: Das Gesicht des Mannes Lembach veränderte sich bei ihren Worten, wurde hart, bitter, ja, es schien ein wenig blässer als zuvor.

Als sie geendet hatte, war ein lautes Schweigen im Raum. Der Mann Lembach schien nach Worten, nach einem Entschluß zu ringen. Schließlich sprang er auf, trat Fenster, schaute eine Weile hinaus, wandte sich dann und blieb so stehen, daß sein Gesicht im Dunkel war. Dann begann er zu reden.

„Sie dürfen nicht mehr in mein Haus, nicht mehr zu meinen Kindern kommen. Frau Holle, lassen Sie mich alles sagen, dann werden Sie mich auch verstehen. Ich habe nicht geglaubt, daß es schon so weit gekommen sein könnte. Sie müssen wissen, daß nicht Ihres Onkels Fremdheit gegenüber der Zeit die Schuld daran dem, was Sie bedrückt. Nein, weil Sie dem Verfeimten, helfen, strafft man Ihren Onkel.“

Holle's Hände lagen reglos in ihrem Schoß. Sie starrte den Mann wie eine unwirkliche Erscheinung an. In ihren Augen war zu lesen, daß sie nichts begriff, noch nichts begreifen konnte.

(Fortsetzung folgt)

Der Luftschutz rät...

Unsere beste Waffe

Der große Einsatz von brandstiftenden Abwurfmitteln — vor allem der verstärkte Abwurf von Phosphorbrandbomben — zwingt dazu, noch weit mehr Löschmittel als bisher bereitzustellen. Verdoppelt und verdreifacht die auf Böden, in Treppenhäusern und in Wohnungen vorhandenen Löschsandtüten, Sandkisten und Wasservorräte. Wenn alle Volksgenossen sich ausnahmslos luftschutzmäßig verhalten, die Anregungen willig aufnehmen und die Luftschutzgebote gewissenhaft durchführen und ständig überprüfen, dann haben wir damit die besten Waffen im Kampf gegen den heimtückischen Bombenterror in der Hand.

Tag in Litzmannstadt

Schulbeginn und Neueinschulung in den Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen. Die Aufnahme der berufsschulpflichtigen männlichen und weiblichen Jugend erfolgt am 29. und 30. August. Zeit und Ort sind aus der amtlichen Bekanntmachung in dieser Ausgabe zu ersehen. Auch der Beginn des Unterrichts in den einzelnen Schulen ist dort zu ersehen. Eltern und Betriebsführer sind verpflichtet, Jugendliche, die sich z. Z. nicht im Stadt- oder Landkreis Litzmannstadt aufhalten und berufsschulpflichtig sind, sofort der Schule zu melden. (Auch Notdienstverpflichtete.)

Goldene Hochzeit. Am morgigen Sonnabend feiern das Fest der Goldenen Hochzeit Vg. Roman Entner (Kaczmarowski) und Frau Anna, geb. Wenske. Dem Jubelpaar gratulieren: ein Sohn (bei der Wehrmacht), eine Schwiegertochter, drei Enkel (zwei bei der Wehrmacht) und sechs Urenkel.

Ein Konzert des Reichsarbeitsdienstes. Am kommenden Sonntag von 15 bis 18 Uhr spielt der Gaumusikzug des Reichsarbeitsdienstes, Arbeitsgau XL, unter Leitung des Obermusikzugführers Kimmel im Städtischen Tierpark.

Rundfunk vom Freitag

Reichsprogramm: 7.30—7.45 Aus der Akustik: Die Klänge bei Musikinstrumenten. Lautstärke. 12.35—12.45 Der Bericht zur Lage. 15.30—16.00 Solistenmusik von Orff und Reges. 18.30—19.00 Der Zeitspiegel. 19.15 bis 19.30 Frontberichte. 19.45—20.00 Dr. Goebbels' Aufsatz. 20.15—22.00 „Die Nacht mit Casanova“, Operette von Franz Grothe. — Deutschlandsender: 17.15—18.30 Beethoven: vierte Sinfonie. Haydn: Klavierkonzert D-dur. Solist: Hans Priegnitz. Richard Strauss: Don Juan. 20.15 bis 21.00 Von Lerche und Nachtigall singen und spielen Erna Berger, Maria Müller, Hilde Scheppan, Lea Pili, Julius Patzak, Karl Schmitt-Walter, das Schneiderhan-Quartett. Am Flügel: Michael Raucheisen. 21.00—22.00 Konzert der preussischen Staatskapelle: Concerto Grosso g-moll von Händel, Musik aus Schuberts „Rosamunde“, Klavierkonzert Nr. 1 in Es-dur von Liszt.

Hier spricht die NSDAP.

Og. Fichtenhof, NS-Frauenschar. Freitag 19 Uhr Heerstraße 165 Arbeitsbesprechung mit allen Mitarbeiterinnen der NS-Frauenschar.

Stadtwacht II, 4. Komp. Dienst Sonntag 6.15 Uhr Endhaltestelle Linie 4 (Tierpark). Anzug: Uniform. Nichtuniformierte Hakenkreuzarmbünde.

Militäranwälte und Anwärter des Reichsarbeitsdienstes

Militäranwalt ist der in das Militärverhältnis übergeführte Berufssoldat und Inhaber einer Militäranwärterurkunde. Anwärter des Reichsarbeitsdienstes ist der in das Anwärterverhältnis des Reichsarbeitsdienstes übergeführte unter Reichsarbeitsdienstführer und Inhaber einer Anwärterurkunde des Reichsarbeitsdienstes. Das Militäranwärterverhältnis und das Anwärterverhältnis des Reichsarbeitsdienstes werden mit dem Ziel begründet, den Militäranwälten und den Anwärtern des Reichsarbeitsdienstes in einer Beamtenstelle auf Lebenszeit anzustellen. Das Militäranwärterverhältnis und das Anwärterverhältnis des Reichsarbeitsdienstes werden durch die Ernennung des Militäranwärters und des Anwärters des Reichsarbeitsdienstes zum außerplanmäßigen und sonstigen nichtplanmäßigen Beamten nicht berührt. Der Militäranwalt und der Anwärter des Reichsarbeitsdienstes stehen zum Reich in einem öffentlich-rechtlichen Treuerverhältnis (Militäranwärterverhältnis und Anwärterverhältnis des Reichsarbeitsdienstes). Die Überführung in das Militäranwärterverhältnis oder in das Anwärterverhältnis des Reichsarbeitsdienstes ist ein Vertrauensbeweis der Staatsführung. In das Militäranwärterverhältnis werden die Unteroffiziere mit einer aktiven Wehrdienstzeit von zwölf und mehr Jahren übergeführt, die wegen Ablaufs ihrer Dienstverpflichtung, wegen Dienstunfähigkeit, wegen mangelnder Eignung, aus Mangel an Verwendungsmöglichkeit oder auf eigenen Antrag entlassen werden und die Anstellung als Beamte erstreben. In das Anwärterverhältnis des Reichsarbeitsdienstes werden die unter-

Mehrmals täglich Post durch Schließ- und Abholfächer!

Die Nachmittags-Zustellung der Postsendungen fällt seit dem 22. August in Litzmannstadt fort. Der zustellungsfreie Tag ist in unserer Stadt der Sonntag. Firmen und Privatpersonen seien in diesem Zusammenhang auf die Schließ- und Abholfächer hingewiesen, die öfteren Postempfang am Tag ermöglichen. Abholfächer können im Postamt C1 und Schließfächer im Postamt C2 belegt werden.

Von der Einschränkung der Briefkastenleerung werden in erster Linie die Briefkasten in den Stadttraktgebieten betroffen. Diese werden zum Teil aufgehoben. Die Zahl der Leerungen der Briefkasten in der Stadt wird eingeschränkt, während die Kasten in den Postämtern selbst nicht betroffen werden. Die Einschränkungen sind darauf notwendig geworden, weil die Beförderung der Post von den Briefkasten zum Hauptpostamt mittels Kraftwagen eingestellt werden mußte. Die Abholung der Post erfolgt nunmehr zu Fuß. Die Beförderung der Post zum Bahnhof geschieht durch Pferdefuhrwerke. Die Landpostzustellung wird

Die Oberwirtschaftsschule nimmt ihren Unterricht auf

Mit Beginn des neuen Schuljahres erfährt das Litzmannstädter Unterrichtswesen eine namhafte Erweiterung, die endlich jene Fachkräfte heranbildet, die für die aufstrebende Wirtschaft des deutschen Ostens gebraucht werden.

Die neu eingerichtete Oberwirtschaftsschule, die ihren Unterricht gleich für zwei Jahrgänge aufnimmt, wird in drei Jahren bereits ihre ersten Absolventen mit der Reifeprüfung entlassen können und allen Zweigen der Wirtschaft einen jungen, führungsmäßig geeigneten und bestens ausgebildeten Nachwuchs zur Verfügung stellen, der unmittelbar in das praktische Wirtschaftsleben eintreten will. Darüber hinaus aber eröffnet sie auch das Studium der Wirtschafts- und Staatswissenschaften an den Hochschulen. Der Besuch der Oberwirtschaftsschule hat grundlegend auf die 4. Klasse der Hauptschule auf. Die Aufnahmeprüfung in Deutsch und Mathematik kann aber auch von der 5. Klasse der Oberschule aus erfolgen.

An erster Stelle im Unterrichtsplan der Oberwirtschaftsschule steht wie an allen anderen Lehranstalten die Leibeserziehung. Neben Deutsch, Geschichte und Mathematik folgt die Volks- und Betriebswirtschaftslehre, aber auch all die anderen Fächer wie Warenkunde, Wirtschaftsgeographie, Bilanzlehre, kaufmännisches Rechnen, Physik, mechanische Technologie, Chemie, Biologie u. a. m., wie auch die Fremdsprachen und technischen Fächer sorgen

ebenfalls eingeschränkt. Jegliche Sendungen für die Landkreise werden nur noch jeden zweiten Tag zugestellt werden.

Im Zug der Einschränkungen ist die Schließung einiger Postämter, so der Zweigämter C.5 (Spinnlinie 149), C.13 (Böhmische Linie 58) sowie C.15 (Marktstraße 43), zu erwarten.

Neben der bereits veröffentlichten Einschränkung im Telegrammverkehr, wird eine noch kürzere Abfassung der Drahtnachrichten verlangt. Telegramme sollen niemals in Briefform, sondern immer im Telegrammstil abgefaßt werden. Es sollen unbedingt nur notwendige Telegramme aufgegeben werden. Zu weniger eiligen Mitteilungen sind Karten oder Briefe zu benutzen.

Im Telefonverkehr muß jeder Teilnehmer darauf achten, daß Ferngespräche nur ein Mindestmaß an Zeit beanspruchen dürfen. Anfragen nach der voraussichtlichen Zeit der Gesprächsverbindung usw. werden nicht mehr beantwortet.

W.D.

Aus unserem Wartheland

Gauhauptstadt

w. Gartenbaulehrgang für Kriegsversehrte. An der Höheren Gartenbauschule in Posen wird zur Zeit der 14. Einschulungslehrgang für Wehrdienst- und Einsatzbeschädigte aus gärtnerischen Berufen durchgeführt. Zweck dieser Einschulungslehrgänge ist, den Kriegsversehrten, je nach dem Grad ihrer Beschädigung, die berufliche Rückkehr in die verschiedenen Arbeitsgebiete des Gartenbaues zu ermöglichen. Die Bewährung dieser Einrichtung kann darin gesehen werden, daß bisher nur 2 v. H. der Lehrgangsteilnehmer anderen Berufen zugeführt werden mußten.

Ba. Feldpostmarder trifft Todesstrafe. Der bei dem Bahnpostamt 33 in Posen als Vorarbeiter einer polnischen Verladekolonne tätig gewesene polnische Postfacharbeiter Ludwig Brachaczek wurde vom Sondergericht in Posen wegen Beraubung mehrerer Postsendungen, darunter auch einige Feldpostpakete, zum Tode verurteilt.

Litzmannstadt-Land

Neue DRK-Gruppen. Im Beisein der zuständigen Amtskommissare, der Ortsgruppenleiter, Ortsfrauenscharleiterinnen und weiterer Gäste konnte die DRK-Kreisstelle Litzmannstadt-Land drei neugebildete DRK-Gruppen in Billheim, Beldau und Strickau übernehmen.

Pabianitz

B. Versammlungen der NSDAP. Die Partei führte in den letzten Tagen im Südbereich des Kreises Lask öffentliche Versammlungen durch, auf denen Kreisleiter Athen über die Lage sprach. Die Versammlungen fanden in den Ortsgruppen Klücksdorf, Scherzau und Rüstitz statt und endeten mit einmütigen Treuekundgebungen der überall zahlreich erschienenen Volksgenossen.

Konin

schw. Froher Nachmittag des Kindergartens. Im Stadtpark fand das Sommerfest des Kindergartens Konin statt. Bei fröhlichem Tanz und Spiel zeigte die Kleinen den Eltern und Zuschauern, was sie im Kindergarten gelernt hatten. Zum Abschluß traf, stürmisch begrüßt, Freund Kasper ein, der mit dem Märchenspiel „Der verzauberte Prinz“ allseitigen Beifall erntete. Der heute mit über 80 Kindern besetzte Kindergarten Konins stellte sich mit dieser Veranstaltung zum ersten Male der Bevölkerung der Kreisstadt vor.

Piehlstädt (Kr. Welun)

Personalnachricht. An Stelle von Amtskommissar Matros übernahm die Führung der Geschäfte des Amtsbezirks Piehlstädt Pq. Burkiert, der vormals als Verwaltungsangestellter bei der Gemeinde Senfeld tätig war.

Wirtschaft der 1. Z. Der Kampf gegen die Kartoffelkeimung

Die Bestrebungen zur Verminderung von Nährstoffverlusten während der Lagerung der Kartoffeln stehen den Bemühungen zur Steigerung der Erträge kaum an Bedeutung nach. Bei Mietenlagerung von November bis Mai hat man als Höchstverlust 24%, und als Durchschnitt 15% der eingelagerten Stärkemenge festgestellt. Bei Kellerlagerung bis Mitte April ist ein Gesamtverlust von 30 bis 35% der eingelagerten Menge durchweg eingetreten. Diese Nährstoffverluste während der Lagerung sind in der Hauptsache durch Fäulnis, Atmung und Keimung verursacht; vor allem nimmt der Verbrauch an Nährstoffen im Frühjahr nach dem Eintritt höherer Temperaturen zu. Wie im „Forschungsdienst“, dem Zentralorgan der Landwirtschaftswissenschaft ausgeführt wird, besteht die Möglichkeit mit Hilfe von Naphthylsäure die Keimung der Kartoffelknollen zu hemmen oder auch ganz zu unterbinden. Damit ist ein Weg eröffnet worden, die Nährstoffverluste durch das unerwünschte Keimen während der Lagerung weitgehend zu vermeiden und weitere durch das vorzeitige Austreiben der Knollen ausgelöste Nachteile auszuschalten. Die einfachste Anwendung läßt sich nach den Untersuchungen im Kaiser-Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung mit diesen Wuchsstoffen in Dampfform vornehmen. Das entwickelte Mittel hat sich ausgezeichnet bewährt. Die Behandlung der Knollen kann jederzeit während der Lagerung vorgenommen werden; die auffälligste Wirkung wird aber erst dann erzielt, wenn die Knollen ihre Keimruhe beendet haben und unter höheren Temperaturen mit der Keimung beginnen. Eine Behandlung im Herbst wird wegen der benötigten höheren Mengen des Mittels in den meisten Fällen der wirksamen Frühjahrbehandlung weichen müssen. Vorgenommene Speiseprüfungen der behandelten Knollen ließen keine Unterschiede in Kocheigenschaften und Geschmack mit unbehandelten erkennen; auch im Hinblick auf den Vitamin-Gehalt waren keine Verluste zu ermitteln. Neben der Keimung wird durch die neuartige Behandlung auch in erheblichem Umfange das Schrumpfen der

Knollen verhindert und die Möglichkeit gegeben, Kartoffeln auch unter schlechteren Lagerungsbedingungen ohne allzu große Verluste bis zur neuen Ernte aufzubewahren.

Preissenkung für Rasierklingen

Die im Zuge der Produktionslenkung angeordnete Zusammenlegung von Rasierklingenbetrieben hat zu einer bemerkenswerten Rationalisierung und zu erheblichen Kosteneinsparungen geführt. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat daher mit Wirkung vom 1. September für die Hersteller und vom 1. Oktober für den Handel die Verbraucherpreise für Rasierklingen, die bisher 6 und 4 Rpf. betrugen, auf 5 und 3½ Rpf. gesenkt. Durch eine verschärfte Überwachung der Herstellung wird sichergestellt, daß die gelieferten Klingen in einwandfreier Qualität hergestellt werden. Die für die Rasierklingenherstellung zugewiesenen Kontingente sind so groß, daß eine ausreichende Belieferung auch der Zivilbevölkerung sichergestellt ist.

Wirtschaftsnotizen

Eine Anordnung des Reichsverkehrsministers. Der Reichsverkehrsminister hat sich geneigt geäußert, den Empfängern von Warenklagen die Verpflichtung aufzuerlegen, die entladenen Wagen besorgen zurückzugeben, soweit die Wagen nicht auf Grund vorsehenspolizeilicher oder sonstiger Verwaltungsvorschriften von der Eisenbahn gereinigt oder entseucht werden müssen. Kommt der Empfänger seiner Verpflichtung nicht nach, so hat er eine Reinigungsgebühr von 20 RM für jeden ungereinigten zurückgegebenen Wagen zu entrichten.

Deutsche Industriebank. Bei der mit 200 Millionen RM Kapital arbeitenden Deutschen Industriebank verbleibt für 1943/44 wie i. V. ein Überschuß von 3 Mill. RM, der den Rücklagen zugewiesen wird.

Herder der Deutsche

Zu seinem 200. Geburtstage am 25. August

Von Dr. Wilhelm Schoof

men uns schon seit einem halben Jahrhundert alles dessen, was vaterländisch ist.

Wahrer Nationalgeist kann sich nur aus der Erdverbundenheit entwickeln. Sie ist der Lebensboden, aus dem die wirklichen Dinge erwachsen. Deshalb stehen im Mittelpunkt all seiner Betrachtungen das Volk und der völkische Staat, der sich auf der Einheitsidee aufbaut. Der Ewigkeits- und Gemeinschaftsgedanke im völkischen Staat, wie er von Herder zuerst vertreten wird, ist später von J. G. Fichte philosophisch ausgestaltet und vertieft worden. Während er einen dichterischen Gestalt in Fichtes Schüler Hölderlin gefunden hat, als Vorkämpfer der Idee von Blut und Boden ist Herder zielsetzend und wegweisend für die völkische Ideewelt geworden, wie sie heute im Nationalsozialismus verankert ist. „Die Natur erzieht Familie; der natürlichste Staat ist also auch ein Volk mit einem Nationalcharakter. Jahrtausende erhält sich dieser in ihm und kann am natürlichsten ausgebildet werden. Denn ein Volk ist sowohl eine Pflanze der Natur als eine Familie, ihr jeves mit mehreren Zweigen. Nichts scheint also dem Zwecke der Regierungen so offenbar entgegen als die unnatürliche Vergrößerung der Staaten, die wilde Vermischung der Menschengattungen und Nationen unter einem Szepter.“

Aus der gleichen Wurzel der Bodenständigkeit, der staatsrechtlichen Kräfte von Blut und Boden, erklärt sich Herders Kampf gegen das Welttum. Im Zusammenhang damit ergibt sich für ihn die Judenfrage: „Das Volk ist und bleibt in Europa ein unserem Weltteil fremdes orientalisches Volk, an jenes alte, unter einem entfernten Himmelsstrich ihm gebundene und nach eigenem Geständnis von ihm unaufföhrbare Gesetz gebunden.“ Herder hält staatliche Eingriffe gegen das Judentum für unentbehrlich, nicht nur hinsichtlich ihres Gewerbes, sondern auch ihrer Zahl. Denn eine „unbestimmte Menge“ kann einen europäischen, „übel organisierten Staat“ verderben. Auch ihren Handelsgeschäften müssen Schranken auferlegt werden, sofern sie den „Eingeborenen“ nachteilig

werden. Er sieht in einer Rückkehr der Juden nach Palästina die beste Lösung.

Herder ist zu einem nationalen Erzieher geworden. Es war ihm nicht vergönnt, die reiche Saat, die er ausgestreut hatte, aufgehen zu sehen und die deutsche Freiheitsbewegung mitzuerleben. Männer wie Fichte, Arndt, Hölderlin, Schleiermacher, den Brüdern Grimm blieb es vorbehalten, seine Gedanken weiterzutragen und die Brücke zu dem heute erreichten Ufer der volkhaften Kultur schlagen zu helfen.

Erzählte Kleinigkeiten

Ein deutscher Dirigent gab im Februar 1932 in Philadelphia ein Konzert, das auch mehrere Tänze von Johannes Brahms und Anton Dvorak brachte. Das Konzert sollte in Baltimore wiederholt werden. Einige Tage vor der Abreise in diese Stadt erhielt der Dirigent mehrere Briefe aus Baltimore, die an Brahms und Dvorak adressiert waren. Da die Künstler schon seit Jahrzehnten tot waren, hielt sich der Dirigent für berechtigt, die Schreiben zu öffnen. Sie enthielten — die Einladung eines bekannten Hotelunternehmens in Baltimore, das den zwei längst unter dem Rasen ruhenden Tonschöpfern seine hervorragende, preiswerte Unterkunft anbot.

Während einer österreichischen Lehrertagung wurde vor 35 Jahren einmal eine Festaufführung der Wiener Oper zu Ehren der Gäste aus der ganzen Monarchie veranstaltet. Das durch seine geistreichen Wortspiele bekannte Orchestermitglied Helmesberger bemerkte dazu: „Ich habe das Theater schon leiser und auch schon voller gesehen, aber voller Lehrer noch niemals.“

Zu Wilhelm Busch meinte einmal ein Bekannter, er als Humorist müsse das Leben doch leicht nehmen. Busch antwortete ihm lächelnd: „Das Leben? Nein — der wahre Humor ist nur dem gegeben, der das Sterben leicht nimmt.“

Hans Moser weilt während einer Drehpause im Erfrischungsräum. Ein Kollege, der ihm gegenüber saß, wunderte sich: „Was hast du bloß auf einmal, Hans? Du schaust ja jetzt noch mürrischer als sonst drein.“ Hans knurrte: „Stör' mi noll. I will grad anen Witz formulieren.“

Kultur in unserer Zeit

Schrifttum

In den Niederlanden erschienen im Jahre 1942 3220 Bücher. 2932 Werke kamen in holländischer, 106 in deutscher und 145 in englischer Sprache heraus. Aus den deutschen wurden 105, aus dem englischen 22 Bücher übersetzt.

Wissenschaft

Das Grabmal Dantes im Kloster San Francesco in Ravenna wurde bei einem Terrorangriff der Anglo-Amerikaner in Mitleidenschaft gezogen.

Theater

Das Berliner Schiller-Theater besteht am 30. August 60 Jahre. Es ist hervorgegangen aus dem Wallner-Theater, das am 30. August 1894 im Berliner Osten mit dem Ziel, „den minder Begüterten abgerundete Schauspielvorstellungen zu möglichst niedrigen Preisen zu vermitteln“, seine Pforten öffnete und später im Norden vorübergehend eine zweite Bühne bespielte. Am 1. Januar 1907 wurde das jetzige städtische Haus in der Bismarckstraße mit den „Räubern“ eröffnet. Der Bau wurde 1938 von Prof. Paul Baumgarten neugestaltet. Der Bombenterror ging auch an diesem Hause nicht vorüber, doch wird in kleinerem Rahmen im früheren Frühstücksaal weitergespielt. Das Schiller-Theater steht jetzt unter der Leitung von Heinrich George.

Neue Bücher

Nikolaus Schwarzkopf: Der schwarze Nikolaus. Roman. Adam-Kraft-Verlag, Karlsruhe. 284 S. kart. 4,50 RM. Ein Buch voll Sonne, Wärme und Glockenklänge nennt der hessische Dichter seinen Roman, der zu seinem 60. Geburtstag in neuer Fassung herauskommt. In der Tat ist die Geschichte vom dem reformunwilligen Lehrer, der im Weindorf am Rhein genau so wenig gilt wie der Prophet im Vaterland, der sich aber schließlich zum Versteher menschlicher Schwächen hindurchringt, ein sonnen- und blühendes Buch. Nicht die Schilderung der Reformen des großen Eifers ist das Wesentliche an diesem köstlichen Buch, sondern die Anschaulichkeit, mit der der Dichter das Volk am Rhein schildert und die frische Unbekümmertheit, mit der er das Leben packt.

Dr. Kurt Pfeiffer.

Mit der Maschinepistole gegen sowjetische Pak

Von Kriegsbericht
J. Pantenburg



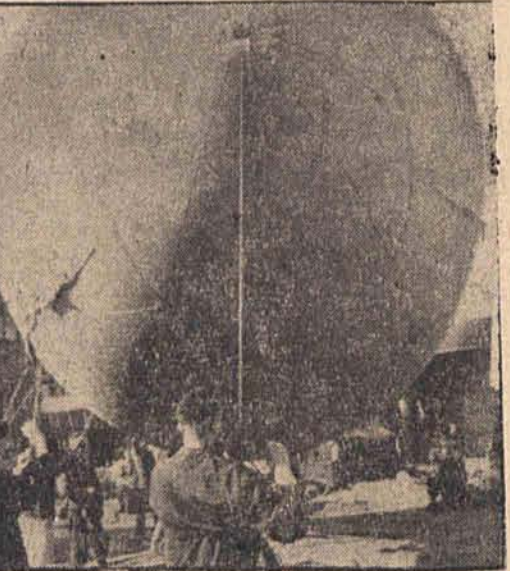
Der Scharfschütze beobachtet aus einem gut getarnten vorgeschoben Deckungsloch die Bewegungen im feindlichen Graben. Mangelnde Vorsicht bei den bolschewistischen Posten bedeutet für diese den sicheren Tod (PK-Aufn.: Kriegsbericht Kocher, Z.)

PK... im Osten
Spieß ist die volkstümliche und vor allem in der Truppe übliche Bezeichnung für den Hauptfeldwebel oder Hauptwachmeister, für die Mutter der Kompanie also. Spieße sind ja auch nur Menschen. Zweifellos gibt es solche und solche. Von einem aber, der so gar nichts mit dem Zerrbild eines Spießes, der üblichen Vorstellung von einem Hauptfeldwebel gemein hat, soll hier erzählt werden.

Es ist in den Tagen, in denen die Sowjets mit starken Kräften in Richtung San und Weichsel vordringen. Eine eigene Infanteriedivision hat bei Zurücknahme der Frontlinie etwas den Anschluß an die benachbar-

ten Verbände verloren und gerät in Gefahr, von den Sowjets abgeschnitten zu werden. Die Division soll sich nun die bereits gefährdete Marschstraße freikämpfen, wobei einer durch Sturmpioniere verstärkten leichten Flakbatterie der Auftrag zufällt, die Abzweigungen der Infanterie zu sichern. Die Bolschewisten drängen scharf nach. Sie sind schon bis auf 150 Meter an die eben das Dorf K. passierende Trosse der Division heran. Aber die Sicherungskräfte der leichten Flak sind rechtzeitig zur Stelle, und ihr Spieß, der sie hier führt, packt die Sache gleich von der richtigen Seite an.

Ein Spieß hat seine besonderen Aufgaben. Niemand darf ihm verübeln, wenn er nicht in der vordersten Linie zu finden ist. Das ist normalerweise nicht sein Platz. Aber das ist nicht nach dem Geschmack des kleinen unteretzten Breslauer Hauptwachmei-



Ein Sperrballon wird klar gemacht

Ein Geleitzug soll auslaufen. Zum Schutz gegen feindliche Luftangriffe werden den Schiffen Sperrballone mitgegeben. (PK-Aufn.: Kriegsbericht König, Sch., Z.)

ten Verbände verloren und gerät in Gefahr, von den Sowjets abgeschnitten zu werden. Die Division soll sich nun die bereits gefährdete Marschstraße freikämpfen, wobei einer durch Sturmpioniere verstärkten leichten Flakbatterie der Auftrag zufällt, die Abzweigungen der Infanterie zu sichern. Die Bolschewisten drängen scharf nach. Sie sind schon bis auf 150 Meter an die eben das Dorf K. passierende Trosse der Division heran. Aber die Sicherungskräfte der leichten Flak sind rechtzeitig zur Stelle, und ihr Spieß, der sie hier führt, packt die Sache gleich von der richtigen Seite an.

Ein Spieß hat seine besonderen Aufgaben. Niemand darf ihm verübeln, wenn er nicht in der vordersten Linie zu finden ist. Das ist normalerweise nicht sein Platz. Aber das ist nicht nach dem Geschmack des kleinen unteretzten Breslauer Hauptwachmei-

stern mit seinem runden, vollen Gesicht und den vollen, schwarzen Kraushaaren. Nun schießt er mit seinen 2-cm-Flakgeschützen den Abmarsch der Infanterie. Er setzt links und rechts der Straße Sicherungen ein, und es gelingt ihm, nach raschem und energischem Zupacken, das Dorf von den nachdrängenden Sowjets zu säubern. Es geht fast über seinen Auftrag hinaus. Es entspringt seiner eigenen Initiative, seiner Entschlußkraft.

zinn nach dem anderen. Die Sowjets müssen ihr Geschütz stehen lassen. Sie kommen nicht mehr zum Schuß. Soweit sie nicht getroffen sind, suchen sie links und rechts der Straße in dem hohen Getreide Deckung. Der Spieß zieht nur rasch ein Maschinengewehr hinzu und wartet ab, was drüben geschieht. Nach einer Weile pirscht sich ein Mann der feindlichen Pakbedienung vorsichtig an sein Geschütz zurück, aber die Männer am Maschinengewehr warten noch ab, bis auch die restliche Bedienungsmannschaft wieder aus ihrer Deckung kommt. Dann pfeift das Maschinengewehr dazwischen, und nun ist die Wirkung schon besser. Diesmal kommen die drüben nicht mehr davon. Es dapp ein zweites feindliches Pakgeschütz zur Verstärkung hinzugezogen wird und in Stellung geht, wird auch noch eines der 2-cm-Geschütze zugezogen. Einmal kommt die sowjetische Pak zum Schuß. Der Schuß geht gottseidank daneben. Aber dann ist die leichte Flak am Zuge, und den Sowjets bleibt nichts mehr zu tun übrig. Ein auf den ersten Blick scheinbar harmloses Pferdgespann, das von rechts herüber anrollt, wird im gleichen Zuge miterledigt, als sich herausstellt, daß es einen Granatwerfer mit sich führt. Damit ist der Auftrag der Flak erfüllt. Die nachdrängenden Sowjets sind abgewehrt. Ungehindert kann die marschierende Infanteriedivision ihren Weg ziehen.

Fallschirmsprung aus 11000 m Höhe / Bis 6000 m geschlossen

In der Fliegerlei ist die Möglichkeit des Aussteigens aus Flugzeugen mittels Fallschirm aus großer Höhe heute zu einem außerordentlich wichtigen Faktor geworden. Es hat sich aber herausgestellt, daß der plötzliche Abbruch der Sauerstoffatmung, der mit dem Verlassen der Maschine notwendig erfolgt, und das längere Verweilen des Organismus, das bei sofort geöffneten Fallschirm nicht vermieden werden kann, in großen Höhen bei erheblichem Unterdruck und Sauerstoffmangel oft zu schwerer Höhenkrankheit führt.

Mit diesem wichtigen Problem des Fallschirmsprunges und der sogenannten Zeitreserve in großen Höhen haben sich mehrere deutsche Forscher in systematischen physiologischen Untersuchungen befaßt. Sie äußern sich darüber in der „Luftfahrtmedizin“. Wegen der sehr kurzen Zeitspanne, die in großen Höhen, über 10000 m, nach Unterbrechung der Sauerstoffatmung bis zum Eintritt schwerer Höhenkrankheit vergeht, ist es nach ihren Ergebnissen erforderlich, beim Absprung aus der Maschine mit dem Öffnen des Fallschirms so lange zu warten, bis Höhen von etwa 6000 m erreicht sind. Infolge des mit der zunehmenden Tiefe wachsenden Luftwiderstandes, der naturgemäß der steigenden Fallgeschwindigkeit des stürzenden Körpers entgegenwirkt, bleibt die Fallgeschwindigkeit des Letzteren bereits wenige Sekunden nach dem

Absprung nahezu unverändert. Bei einem Absprung aus 10000 bis 11000 m wird beim Fall mit geschlossenem Fallschirm schon nach etwa 60 Sekunden eine Höhe von 6000 m erreicht, eine Zeitspanne, die gerade noch innerhalb der Grenze des organisch Trägliehen liegen dürfte, ohne daß der Körper durch die enorme Fallgeschwindigkeit an sich, die in der Sekunde etwa 80 m beträgt, geschädigt würde. Bei sofort geöffneten Schirm würde die Höhe von 6000 m erst in sieben Minuten erreicht werden, einem Zeitraum, innerhalb dessen es zur Ausbildung schwerster Höhenkrankheit kommen kann und die deshalb vermieden werden muß.

Kurz, aber lesenswert

Vor 2000 Jahren zeichnete sich das Strafgesetz der Chinesen durch besondere Härte aus. Wenn ein Mann ein Verbrechen begangen hatte, auf das Todesstrafe stand, so wurde nicht nur er selber hingerichtet, sondern mit ihm mußten auch alle seine Anverwandten sterben. Auf diese Weise kam es vor, daß das Verbrechen eines einzelnen rund 200 unschuldigen Menschen das Leben kostete.

Von einem „Zankapfel“ wird oft gesprochen, wenn es sich um ein strittiges Objekt handelt. Das Wort in seiner ursprünglichen Bedeutung geht auf den ersten Apfel zurück, der, nach der griechischen Mythologie, zum Zankapfel wurde. Auf der Hochzeit des Peleus und der Thetis wartete die Göttin Eris den Götinnen Hera, Athene und Aphrodite einen goldenen Apfel zu, der die Aufschrift trug: „Der Schönste“. Von diesem Apfel entstand unter den drei Göttinnen, von denen sich jede für die Schönste hielt, ein eifersüchtiger Streit.

FAMILIENANZEIGEN

Die Geburt eines Sohnes zeigen an: Karl-August Neumann, z. Z. Wehrmacht, und Frau Elsa-Brita geb. Hammer. Forsthaus Luchmierz, Kreis Litzmannstadt, den 24. 7. 1944.

Wir haben uns verlobt! HELENE PETERS, FRITZ GRAHAUER. Wien — Litzmannstadt, 26. August 1944.

Am 19. August 1944 entschloß sich sehr schwerem kurzem Leiden in einem Res-Laz. mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Stiefvater, einziger lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Unteroffizier, Sonderführer (6) Waldemar Kontrimas geb. am 18. 6. 1901 in Riga, in tiefem stillen Schmerz: Margarete Kontrimas als Gattin, verw. Loppert, geb. Rosenberg, im Namen aller Hinterbliebenen. Die Trauerfeier findet am Sonntag, den 26. 8. 1944, um 16 Uhr auf dem Hauptfriedhof, Sulzfelder Straße, Litzmannstadt, Mörtelstr. 101/15.

Fern der Heimat ruht mein innigstgeliebter Gatte, treusorgender Vater, dem es nicht vergönnt war, sein langjähriges Töchterlein zu sehen, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, der Haupt-Wm. der Schutzpolizei Alois Friedrich Reschke geb. am 30. 6. 1907 in Biala, der am 20. 7. 1944 bei Grodno den Heldentod starb. In tiefer Trauer beugen sich: Deine untröstliche Gattin Ida, geb. Hinz, im Namen aller Angehörigen. Litzmannstadt, Siedlerstr. 16.

Das Schicksal entriß uns meinen lieben treusorgenden Gatten, meinen liebsten unvergessenen jüngsten Sohn, den Soldaten Edmund Oswald Tierling geb. am 7. 5. 1901 in Tomaszow Maz., der am 26. 6. 1944 in Frankreich für Großdeutschland gestorben ist. In tiefer Trauer und unvergeßlichem Schmerz: Deine Dich nie vergessende Gattin Elfriede Tierling, geb. Schlegel, und Mutter im Namen aller Angehörigen. Litzmannstadt, Robert-Koch-Str. 24.

Ein unendlich hartes Schicksal entriß uns unseren über alles geliebten ältesten Sohn, Bruder, Neffen und Vetter, den 44-Jährigen Alfred Rosentreter Inhaber der Ostmedaille am 14. 3. 1920 in Litzmannstadt geboren. Er starb am 7. 7. 1944 im Osten den Heldentod. In tiefem Schmerz beugen sich: Deine Dich nie vergessenden Eltern: Berthold Rosentreter und Adele, geb. Morgenweg, Arno als Bruder (z. Z. Wehrmacht). Litzmannstadt, Clausewitzstr. 78.

Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Onkel, unser Sohn, Bruder und Schwager

Allons Hage im Alter von 53 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am 26. 8. 1944 um 16 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofs Gartenstraße aus statt. In tiefer Trauer: Die Gattin, Kinder und Verwandten. Ludendorffstraße 85.

Plötzlich und unerwartet verstarb am 21. 8. 1944 mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Papa seiner beiden Kinder, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Bruder, der Reichsbahnsekretär Erich Kraushaar geb. am 6. 9. 1912. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 26. 8. 1944, um 11 Uhr vom Mausoleum aus auf dem Deutschen Friedhof in Pabianitz statt. In tiefer Trauer: Elfriede Kraushaar, geb. Klein, Joachim und Gert sowie alle Angehörigen. Pabianitz, Dessauer Straße 13, Erfurt.

Nach langem schwerem Leiden verschied in Gott unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter Josef Gärtner geb. am 20. September 1869, west. am 23. August 1944. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Freitag, dem 25. August, um 16 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofs in Erzhausen aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen. Breslauer Straße 222.

Nach einem arbeitsreichen Leben wurde mir mein vielgeliebter Mann, unser Vater, Großvater, Bruder, Onkel und Vetter, der Wachmeister der Luftschutzpolizei Josef Fircho geb. am 10. Januar 1889, am 20. August 1944 durch einen Unglücksfall entrisen. Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet heute, den 25. 8. 1944, um 15 Uhr von der Kapelle des Hauptfriedhofs, Sulzfelder Straße, aus statt. In tiefer Trauer: Die Gattin und Kinder. Litzmannstadt, Wilhelm-Gustloff-Straße 109/111.

Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Kusine Amalie Peters geb. Heiden, geb. am 18. September 1875, nach kurzem schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet am 25. 8. um 16 Uhr von der Leichenhalle des Hauptfriedhofs, Sulzfelder Straße, aus statt. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen. Litzmannstadt, Cheruskerweg 14.

AMTL. BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter im Reichsgau Wartheland. Bekanntmachung. Betrifft: Petroleum-Bewirtschaftung. Die Petroleum-Bezugsausweise sind im September 1944 nur mit den im Vormonat zulässigen Monatsbezeichnungen zu beistellen, also für Deutsche und Leistungspolen: für B 1 mit 1/2 Liter, für B 2 mit 1 Liter, für B 3 mit 1 1/2 Liter; für Polen: für B 1 (P) 1/2 Liter, für B 2 (P) 1 Liter, für B 3 (P) 1 1/2 Liter. Posen, den 22. August 1944. Der Reichsstatthalter im Reichsgau Wartheland, Landeswirtschaftsamt.

Der Polizeipräsident Litzmannstadt. Aufforderung. Alle seit dem 1. Februar 1944 infolge des Kriegesgeschehens oder aus anderen Gründen aus dem Generalgouvernement und aus den besetzten Ostgebieten nach Litzmannstadt und nach Pabianitz zugezogenen und noch zuziehenden Personen (außer Deutschen auch alle Polen, Russen, Ukrainer, Letten, Esten usw.) haben sich, soweit dies noch nicht geschehen ist, unverzüglich an den Polizeirevier zu melden. Zuständig für die Meldung ist das jeweilige Polizeirevier des Wohnbezirks. Unterlassung dieser Meldung zieht schwere Bestrafung nach sich. Zur polizeilichen Meldung ist auch der Wohnunggeber verpflichtet. Litzmannstadt, den 21. 8. 1944. Der Polizeipräsident.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt. Nr. 349/44. Bekanntmachung. Betrifft: Abrechnung von Tabakwaren. Die Spezialwarengeschäfte und Einzelhandels-geschäfte, welche Tabakwaren führen, sowie sämtliche Gaststätten, Kantinen usw. müssen bei Abgabe der Raucherabschnitte für die 65. Periode eine genaue Bestandsaufnahme, in welcher die einzelnen Sorten, dem Abrechnungsmuster entsprechend angegeben sind, mit abgeben. Litzmannstadt, den 24. 8. 1944. Der Oberbürgermeister.

Ernährungs- und Wirtschaftsamt Schulbeginn und Neuenschulung in den Berufs-, Berufslehre- und Fachschulen. 1. Die Aufnahme der berufsschulpflichtigen männlichen und weiblichen Jugend erfolgt wie vorgesehen am 29. und 30. August 1944. Für alle Mädchen in der Berufsschule für Mädchen, Buschlinie 63, für alle Jungen am 29. 8. 1944 in der gewerblichen Berufsschule, Askanierstraße 36. 2. Schulbeginn: Stadt, Gewerbl. Berufsschule für die männl. Jugend, am 30. 8. 1944, 7.30 Uhr, Askanierstraße 36. Buschlinie 141. Berufsschule 109; Stadt, Gewerbliche und Hausw. Berufsschule für Mädchen, am 31. 8. 1944, 7.30 Uhr, Buschlinie 63, Hildastr. 10/12; Stadt, Kaufmännische Berufsschule, am 30. 8. 1944, 7.30 Uhr, Fridericusstr. 16; Stadt, Handelslehranstalt: Oberwirtsch.- und zweijährige Handelsschule, 7.30 Uhr, am 30. 8. 1944, Vandalenstraße 13; Stadt, Bildungsanstalt für hausw. Frauenberufe (Stadt, Frauenfachschule), am 30. 8. 1944, 7.30 Uhr, Adolf-Hitler-Straße 187; Berufsschule für Textilindustrie und Bekleidungsindustrie für Jungen, am 30. 8. 1944, 7.30 Uhr, Ludendorffstraße 115; Staatliche Berufsschule für Spinneri, Weberei, Wirkerei, Strickerei und Färberei, Elektrotechnik und Maschinenbau, am 31. 8. 1944, Ludendorffstraße 115. Eltern und Betriebsführer sind verpflichtet, Jugendliche, die sich zur Zeit nicht im Stadt- oder Landkreis Litzmannstadt aufhalten und berufsschulpflichtig sind, sofort der Schule zu melden (auch Notdienstverpflichtete). Litzmannstadt, den 24. 8. 1944. Der Oberbürgermeister, Stadtschulamt.

Der Landrat des Kreises Litzmannstadt. Bekanntmachung. In Josefow, Amtsbezirk Gornau, Modica, Amtsbezirk Lancenstätt, Königsbach, Amtsbezirk Broje, Jedlicze A und Jedlicze B, Amtsbezirk

Wirkheim, Niesukow, Anielin und Strikau, Amtsbezirk Strikau, ist am 20. August 1944 ein ständiges Feststellungsverfahren zur Ermittlung der Milchproduzenten der Stadt Pabianitz der Verkauf von Frischmilch an Deutsche Kleinkinder bis zu 6 Jahren ab 10 Uhr, an polnische ab 11 Uhr. Der Verkauf der Milch an die übrigen Verbraucher erfolgt wie bisher. Der Landrat des Kreises Lask.

Aufruf zur Teilnahme am Jugendappell der Hitler-Jugend für alle weiblichen Jugendlichen und für Jungen der Jahrgänge 1930-1934. Auf Grund des Gesetzes über die Hitler-Jugend vom 1. Dezember 1936 in Verbindung mit der zweiten Durchführungsverordnung vom 25. März 1939 (Jugenddienstverordnung RGBl. I S. 710) hat der Jugendführer des Deutschen Reiches durch Erlass vom 19. 8. 1943 die Durchführung von Jugendappellen alljährlich zur Überprüfung der Erfassung und Mitgliedschaft aller Jugendlichen angeordnet. Ich bestimme daher Folgendes:

1. Der Jugendappell für die weibliche Jugend der Stadt Pabianitz findet am Sonntag und Sonntag, den 26. und 27. August 1944 in Pabianitz, Puschiner Saal, wie folgt statt: Am Sonntag, den 26. August 1944 um 13 Uhr: Alle weiblichen Jugendlichen, die in der Zeit vom 1. Juli 1923 bis 30. Juni 1930 geboren sind; am Sonntag, den 27. August 1944, um 8 Uhr: Alle weiblichen Jugendlichen, die in der Zeit vom 1. Juli 1930 bis 30. 6. 1934 geboren sind. Außerdem haben alle männlichen Jugendlichen obiger Geburtsjahre, die beim 1. Jugendappell am 30. 4. 1944 nicht anwesend waren, zu erscheinen.

2. Für alle Jugendlichen ist der gesetzliche Vertreter zur Anmeldung verpflichtet.

3. Bei der Anmeldung sind durch die Jugendlichen Personalausweise vorzulegen sowie alle bisherigen Bescheinigungen über die Angehörigkeit und Dienstleistung in der Hitler-Jugend und alle Ausweise, Berechtigungsscheine und Urkunden, die durch die Hitler-Jugend ausgestellt wurden. Umsiedler haben den Umsiedlerausweis, Volksdeutsche den Eintragungsausweis der Volksdeutschen Mittelstelle mitzubringen. Außerdem haben alle Jugendlichen ein Lichtbild — Halbbildnis — mitzubringen.

4. Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Jugenddienstpflicht, §§ 4-6 der Jugenddienstverordnung, sind unter Beifügung ärztlicher Atteste oder sonstiger Bescheinigungen schriftlich beim Jugendappell abzugeben.

5. Wer den Anmeldebefristungen zuwiderhandelt, wird nach § 12, Abs. 1 der 2. Durchführungsverordnung zur Jugenddienstverordnung mit einer Geldstrafe bis zu 150 RM oder Haft bestraft. Pabianitz, den 22. August 1944. Der Führer des Bannes Lask (666) Der Landrat des Kreises Lask als Kreispolizeibehörde.

THEATER

Stadt. Bühnen. Theater Mollkestraße. Sonnabend, 26. 8., 19.30 Erstaufführung „Kraich um Jolanthe“. Freier Verkauf. — Sonntag, 27. 8., 19.30 „Kraich um Jolanthe“.

Kammerspiele. Gen.-Litzmann-Str. 21. Sonntag, 27. 8., 19.30 „Bunter Abend“. Freier Verkauf.

FILMTHEATER

Ufa-Casino — Adolf-Hitler-Straße 67. 14.30, 17, 19.30. „Der Majoratsherr“. Siehe Sonderanzeige. Capitol — Zietenstraße 41. 14.45, 17.15, 19.45. „Immensee“. Siehe Sonderanzeige. Europa — Schlageterstraße 94. 14.30, 17, 19.30. „Der große Preis“. Siehe Sonderanzeige. Ufa-Rialto — Meisterhauserstraße 71. 14.30, 17 u. 19.30. „Sie waren sechs“. Siehe Sonderanzeige. Palais — Adolf-Hitler-Straße 108. 14.30, 17, 19.30. „Herr Sanders lebt weiterhin“. Adler — Buschlinie 123. 14.30, 17 u. 19.30. „Wenn die Sonne wieder scheint“. Corso — Seblagerstraße 55. 14.30, 17, 19.30. „Eine Nacht in Venedig“.

Gloria — Ludendorffstraße 74/76. 14.45, 17.15, 19.45. „In flagranti“. Mal — König-Heinrich-Straße 40. 15.15, 17.30, 19.30. „Jud Süß“. Mimosa — Buschlinie 178. 15.15, 17.30. „Tonelli“. Muse — Breslauer Straße 175. 17, 19.30, sonntags auch 15 „Die Zaubergeister“.

Palladium — Böhmische Linie 16. 15.30, 17.30, 19.45, sonntags auch 12 „Leichtes Blut“. Roma — Heerstraße 84. 15.30, 17.30, 19.30, sonntags auch 11.30. „In flagranti“.

Wochenschauspiel-Theater (Turm) — Meisterhauserstr. 62. Täglich, stündlich von 10 bis 20: 1. Das Land der Motzen. 2. Ufa-Magazin. 3. Sonderdienst. 4. Die neueste Wochenschauspiel. Brunstadt — Lichtspielhaus. 19.30. „Man rede mir nicht von Liebe“. Freilhaus — Lichtspielhaus. 17, 19.30, sonntags auch 14.30. „Junge Adler“.

Freilhaus — Gloria-Lichtspiele. 17.30, 20, Sonnabend und Sonntag auch 15. „Kora Terry“. Gornau — „Venus“. 17 u. 19.30, sonntags auch 14.30. „Der unendliche Film“. Kallisch — Film-Eck. 15, 17.30 u. 20. „Die große Liebe“.

Kallisch — Victoria-Lichtspiele. 17.30, 20. „Fräulein“. Lask — Filmtheater. 15, 17, 19.30, sonntags auch 13. „Schrammeln“. Lentschütz — Filmtheater. 19.30. „Der Fall Deruga“. Ostrowo — Corso-Lichtspiele. 15, 17.30, 20, sonntags auch 10. „Nelugehen“. Ostrowo — Apollo. 15, 17.30, 20, sonntags auch 10. „Das unsterbliche Herz“. Pabianitz — Capitol. 17 u. 19.30. „Nora“. Pabianitz — Luna. 17 u. 19.30. „Altes Herz wird wieder jung“. Sellau — Schauburg-Lichtspiele. 20. „Romanze in Mohr“. Tuchingen — Lichtspielhaus. 19.30. „Der Verteidiger hat das Wort“. Wirkheim — Kammerspiele. 16.30, 19. „Die Feuertanzgebäude“.

CASINO

Der Majoratsherr Ein Ufa-Film mit Willy Birgel

Viktoria v. Ballasko, Anneliese Uhlig, Harry Liedtke u. a. Ein menschlich packender u. künstlerisch vollendeter Ufa-Film. Im Vorprogramm: Die Rominter Heide und neueste Deutsche Wochenschau Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

RIALTO

PIERRE FRESNAY

Sie waren sechs!

Ein lächelnder Detektiv inmitten einer scheinbar hoffnungslos verwirrten Situation, das gibt diesem französischen Kriminalfilm (in deutscher Sprache) den Reiz eines intelligenten Experiments. Im Vorprogramm: Englische Kanarische. Nach dem Hauptfilm: Die neueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen. Kartenverkauf täglich ab 11 Uhr für denselben Tag. Telefonische Anfragen, gleich welcher Art, können nicht mehr berücksichtigt werden.

14.30, 17, 19.30 Uhr

EUROPA

Ein Tobis Film in Erstaufführung Der große Preis

mit Gustav Fröhlich, Otto Wernicke, Carola Höhn, Bruni Löbel, Herbert Hübner. Otto Wernicke gibt in diesem eindrucksvollen Tobis-Film einer großartigen Gestalt Leben: Dem Obermeister Kromp, dessen packendes Schicksal man mit größtem Interesse verfolgt.

Kulturfilm: Wiener Sängerknaben Jugendliche zugelassen. Die neueste Deutsche Wochenschau läuft vor dem Hauptfilm. Vorverkauf täglich ab 11 Uhr nur für denselben Tag. Telefonische Bestellungen werden nicht entgegengenommen. 14.30, 17, 19.30